

Die Lage auf der Balkanhalbinsel und ihre Deutungen.

Es ist durchaus lässlich, daß das Ansehen des Deutschen Reiches sich durch zwei offizielle Blätter, die „Allg. Ztg.“ und die „Post“, alsbald das Publikum wissen zu lassen, daß Deutschland und Oesterreich wegen der Verletzung des Vattener Vertrags keinen Krieg mit Rußland anfangen werden, was übrigens auch niemand, welcher die Diplomatische Politik auch nur einigermaßen gekannt, für möglich gehalten hat.

Aber, wie das Wasser unter Umständen von den Röhren, durch welche es fließt, einen Wegschmack annimmt, so zuweilen die offizielle Meinung durch das Verändertenorgane derer, welche den Meinungen des „außerirdischen“ Geheimratzes lauschen. Wenn schon die „Allg. Ztg.“ in der Art, in welcher sie den Sturz Alexanders I. als eine Niederlage Englands — des unter Salisbury mit uns befreundeten Englands — feiert, ein Gefühl der Befremdung erweckt, so leidet die „Post“ eine Ungeheuerlichkeit, welche die größte Verwunderung erregen muß. Schon die Vermuthung, der Sultan sei in das Geheimniß des geplanten Sturzes des Bulgarenfürsten eingeweiht gewesen, geht voraus, daß er oder seine Rathgeber den Verlust verloren hätten. Denn wenn keine europäische Macht durch den Sturz des Vattener Vertrags geschädigt werden sollte, die Pforte wird es unweifelhaft. Sie erhält nun wieder statt eines ihrem unversöhnlichen Feinde entretenden Lehnsmannes und unmittelbaren Nachbarn, der um ihre Gunst werben mußte und in der That ward, einen Vasallen Rußlands zum Nachbar, sie hat fortan in der bulgarisch-orthodoxen Armee die Vorhut Rußlands vierzig Meilen von Konstantinopel.

Oder glaubt man etwa, die Bulgaren hätten Alexander gefürzt, um die Vereinigung der getrennten Häupter wieder rückgängig zu machen? Gab doch die Oppositionspresse dem Fürsten Schuld, nur um feinerwillig zu sein, als Wladimir bulgarisch geworden. Bei dieser Lage der Dinge hätte man von Konstantinopel aus den Fürsten ungewiss gemacht, wenn man im Geheimnisse gewesen wäre.

Die sonderbare Idee des betreffenden Mitarbeiter der „Post“ giebt dann dem „Berl. Tagbl.“ Veranlassung zu folgenden ungläubigen Phantasieren: „An allgemeinen gerichtet sei den Anschein, als sei von drei Kaiserreichen im Einverständnis mit der Pforte die Abiegung des Vattener Vertrags in aller Ruhe vereinbart und die Ausführung dieses Beschlusses einfach den beiden bulgarischen Staatsmännern übertragen worden, die sich jetzt als provisorische Regierung konstituiert haben. Der drohenden Haltung Rußlands gegenüber mußte Fürst Alexander die Erhaltung des europäischen Friedens als oberste Aufgabe setzen.“

Der meinige Minister Karamanoff als Aufseher eines Beschlusses der drei Kaiserreiche, daß sich doch das tolle und ärgste, was man ausfinden kann. Danach wären also die drei Rabbinen nicht nur Wissbegierde, nein, in gewisser Sinne Urheber einer infamen Verführung.

Es ist gewiß, daß man in Wien und Berlin, oder sagen wir in Kissingen und Gastein — den russischen Skatiretoren und der bulgarischen Opposition alles zutraut, natürlich ohne in die Pläne von Keuten eingeweiht zu sein, welche bei dem Staatsstreich des vorigen Jahres selbst Rußland zu täuschen gewohnt hatten. Es ist gewiß, daß man sich darin getraut hätte, zugunsten des Vattener Vertrags, wenn dieser durch die russisch-bulgarischen Intrigen geführt werden sollte, nichts zu unternehmen, aber die weiteren Vorgänge zu überwachen und einer über gewisse Grenzen hinausgehenden Verschlebung der Verhältnisse zugunsten Rußlands mit Entschiedenheit entgegen zu treten. Was aber hat eine solche Zulassung dessen, was man ohne Gefährdung eigener Interessen nicht hindern kann, mit der Theilnahme an einem Unrechtsfall zu thun?

So sind auch die Folgerungen lächerlich, welche aus der angeblichen Theilnahme der Centralmächte in betreff des unerwarteten „Wiederauflebens des Vattener Vertrags“ gezogen werden. Wie die beiden Mächte mit Rußland stehen, das zeigt die angeführte, aufgedeckte und — definitiv unentzerrte Beschaffenheit des Herrn v. Giers mit Tagesarbeiten und der Reichs- und Kaiserhofverwaltung, am Petersburg Hofe macht, ändert nichts daran. Die russische Diplomatie erklart auf's bestimmteste durch die Wiener „Post“, daß Bündniß Oesterreichs und Deutschlands „noch erigend geworden, und da soll Rußland“ für das schon früher in demselben sein Platz war, jetzt ganz gefunden haben. Natürlich wird aber das Geschehenen, zu welchem sich Deutschland und Oesterreich gezwungen haben, die Folge haben, daß die Haltung Rußlands zu den Verbündeten eine weniger scharfe wird, und das genügt — wenn nicht im Oriente neue unerwartete Zwischenfälle eintreten, um den Verhältnissen wieder einmal auf ein oder zwei Jahre zu sichern.

Kann waren diese Zeiten geschrieben, als der Telegraph die Kunde brachte, daß „ein neuer unerwarteter Zwischenfall“ inzwischen eingetreten sei. Ein großer Theil der bulgarischen Armee hat sich, eingebend der Pflicht und Ehre, eingebend des gemeinsamen Waffenbündnisses, zugunsten des verrathenen und verkauften Fürsten erhoben. Reht Alexander jetzt zurück, so sind die Folgen gar nicht abzusehen.

Deutsches Reich.

Die „Allg. Ztg.“ drückt jetzt das Rundschreiben des Herrn v. Koller an die Offiziere im Wortlaut ab. Das Allenfalls ist interessant genug, um es auch an dieser Stelle vollständig wiederzugeben:

Ganz vertraulich! Berlin W., Datum des Postempfels.

Sehr geehrter Herr! Alltäglich trüben sozialistische und denselben nobelstehende „fortschrittliche“ Zeitungen in Hunderttausenden von Exemplaren das Bild der Wirklichkeit gegen eine göttliche und menschliche Ordnung in die Herzen unserer Väter.

Die Presse hat es durch geschickte Aufbauschung geringfügigster Fortschrittsfälle für Sie nach den größten Siegen, welche die Weltgeschichte kennt, dahin zu bringen gewußt, daß ein nicht unbedeutender Theil ihrer Leser den Kämpfern von Düppel, Königgrätz und Sedan gegenüber wieder dieselbe Haltung annehmen beginnt, wie vor der sogenannten Fortschrittlichen. Schon jetzt können viele Heerführer zur Stunde, die von der Antikriegspresse mit sozialistischen Aufschüchtern durchdrückt, von antirührender Seite mit den eingehenden Berathungsmitteln versehen sind. Wie wird dies erst werden, wenn es der Fortschrittspartei und ihren Bundesgenossen gelingen sollte, im Reichstags die Majorität zu bekommen und die Militär-Geschäftsarbeiten zu beilegen oder doch das öffentliche Gerichtsverfahren

für das Heer einzuführen? Dann könnte auch bei uns ein fortschrittlicher Civilüberlebiger den Vorgesetzten umgeben, vor seinem als Zuhörer amnestieren Untergebenen verumglümpfen.

Zur Bekämpfung dieser Verleumdungen, welche auf langsame, aber desto sicherere Unterwerfung des „Kocher de bronze“ und in ihren letzten Konsequenzen auf die Republik abzielen, bedarf die Regierung des strengsten und zuverlässigsten aller strengeren Elemente im Lande. Es hat sich deshalb vor einigen Jahren der „Verein zur Verbreitung konservativer Zeitschriften“ gebildet.

Von konservativen Männern jeden Standes und jeder Provinz, sowie auch von den höchsten Führern des Heeres, ist dieser Verein auf das Freudigste begünstigt worden, inwieweit eine Theilnahme an der Leitung des Vereins bezeichnend für Offiziere des Friedensstandes durch § 49 des Reichs-Militärstrafgesetzes verboten ist.

Wir geben uns daher der Hoffnung hin, daß auch Sie, sehr geehrter Herr, nicht ungenügend durch Förderung unserer Zwecke auch überlegen die Mittel, um die Interessen des Vaterlandes zu fördern.

Wenn wir uns gefallten, nachstehend einige Vorschläge für den Kampf zu machen, so wollen Sie dies durch unter besondern Interesse für die Sache einschuldigen und in Betracht ziehen, daß wir auf diesem Felde schon einige Kriegserfahrung zu haben glauben.

Zunächst dürfte es notwendig sein, daß jedes Offiziers-Korps, jede Offiziers-Wache, nicht minder wie diejenigen Offiziere, welche für sich eine Zeitung halten, nur konservative Blätter wählen und diesen allein ihre Anzeiger zuwenden.

Man darf gewiß wohl sagen, daß die Meinung eines charakteristischen Mannes durch einzelne Zeitschriften eines Fortschrittsparties nicht nur nicht verzerren, sondern sogar gewinnen kann; aber der Charakter erklärt sich, der andere erst später. Zudem wissen manche jener Väter ihr Gut so vortheilhaft unter einer gleichartigen Säule von scheinbarer Königstreue und Vaterlandsliebe zu verbergen oder mit dem Geizhals anderer Gefährten zu verbergen, daß der Leser dieses Blatt gar nicht merkt. Außerdem erreicht sich leider ein großer Theil der Fortschrittblätter des Festlandes gewandter militärischer Feder und giebt sich gern mitunter einmal den Anschein, als wenn er die Interessen des Heeres wahrnehme.

Doch diese Gefahr, welche durch die Anknüpfung fortschrittlicher Artikel und Urtheile über die Kriegsbereitungen und die geringe, wenn die Königstreue nur ist im Herzen eines jeden preussischen Offiziers, als daß sie selbst durch fortgesetzte Lesart derartiger Zeitungen um Wanken gebracht werden könnte. Die größte Gefahr liegt in dem Beispiel, welches anderen gegeben wird.

Der Offizier wird insofern des Ansehens, welches ihm Stand fast verloren haben in Betracht gezogen, wenn Publikum mit ganz besonderer Aufmerksamkeit betrachtet. Wie für ein Gasthaus, ein Restaurant, ein Vergnügungslokal, eine Fahrgelegenheit etc. als „unabhängig“ gelten, wenn man in denselben Offizieren in Uniform begegnet, so müssen Leute, welche ein eigenes politisches Urtheil nicht besitzen — und diese bilden beinahe ausschließlich die Mehrzahl — eine von Offizieren gehaltenen Zeitung für unbedingt königstreue erachten und, was sie darin lesen, für richtig halten.

Man bedenke nun, wie viele Leute — Zeitungsredakteure, Postbeamten, Portiers, Diensthofen, Buchhändler, Ordnenanten — es ersehen, welche Zeitung ein Offizier liest, wie viele jener Leute diese Blätter nach dem Lesen auch lesen und zwar mit um so größerem Eifer, wenn daselbe Standesangehörigen über sich überhebende und „schamlose Monome“ bringt. In diesen Momenten wird stets nach demselben Rezept der heuchlerischen Waffe, der brutale Junker und der näselnde unverschämte Nientenan einem hochgehenden Worte oder Redewendung, oder auch einem belächelnden Lächeln, einander einen heuchlerischen, aber schlicht trübsinnigen Unwillen, als dem Vorgesetzten übergeben. Wenn man dieses alles überlegt, so wird man erkennen, welche Gefahr jeder Offizier heraufbeschwört, der eine Fortschrittzeitung liest oder in derselben liest.

Wenn überhaupt ein Konservativer eine Fortschrittzeitung liest — sei es durch Abonnement, sei es durch Anzeiger bezahlt, so wird in dem Augenblicke, in welchem er diese Zeitung liest, wenn ein Soldat seinen Feinden Kanonen oder Geschütze liefert, denn die Presse ist heutzutage eine Waffe. Ferner bitten wir darum, daß mehr konservative Zeitungen gehalten und gekauft werden, als bisher. Es ist nöthig, daß jeder Offizier, der in der Lage ist, sich eine Zeitung zu halten und deren Inhalt zu lesen, sich auch gleichgültig für die Zeitungen des nächsten Jahres als ein Fortschritt Blatt bestelle. Durch diese Thatsache wird dem betreffenden Blatte eine bestimmte und eine moralische Unterstützung zu Theil. Wer aber nicht begütigt genug hierzu ist, der mache es sich wenigstens zum Geheiß, bei jeder Gelegenheit, wo er einen Zeitungsverkäufer sieht, eine konservative Zeitung zu fordern. Die dadurch entfallenden Ausgaben werden sich nur auf Wenige, und eine derartige Nachfrage, fortgesetzt gerade von Offizieren gestellt, veranlaßt die Verkäufer, konservative Blätter in größerer Zahl anzusetzen, was sie bisher ihren liberalen Kunden gegenüber nicht wagten.

Nicht nicht die geringsten Kosten endlich vertritt, es, wenn ein Offizier in Gesellschaft, Bekanntheit oder Konversation, in den er verkehrt, unvorsichtig eine konservative Zeitung in seinen Beutel mit sich gefahren werden. Auch kann jeder wenigstens einen Versuch mit den Geldstätten machen, die in konservativen Zeitungen inseriren, auch bei diesen Versuchen einschießen lassen, daß die Anzeige in dem konservativen Blatt ihn zu demselben bewegen habe.

Wir bitten außerdem um mildere Beurtheilung der konservativen Presse. Man gebe nicht schonungslos mit einem konservativen Blatte ins Gericht, wenn dasselbe auch einmal einen kleinen Fehler begeht, man behaupte nicht immer, daß die konservativen Zeitungen langweiliger seien als die liberalen.

Man vergesse zunächst nicht, daß die konservativen Presse nicht im Sinne ist, so viel Geld für Redakteure, Korrespondenten und Telegramm auszusetzen, wie diejenigen Zeitungen, welche von der unterirdischen Kapitalmacht ins Leben gerufen sind und 40,000 Abonnenten zählen oder sechs Belagen mit Anzeigern füllen! Endlich vergegenwärtige man sich, daß es viel leichter ist, „pisan“ zu schreiben, wenn man mit angeblichen Hecken und Schwächen hochgehender Vorgesetzten in irgend einer Weise nach dem besten Willen ausfallen, als wenn man sich in der That mit dem Inhalt des Blattes und Standesangehörigen die Tagesfragen behandelt.

Das uns endlich Geldbeiträge hoch willkommen sein werden, bedarf kaum der Versicherung. Der Kampf, den der Verein — nicht in letzter Linie für unser Offizierscorps — unternommen hat, ist ein schwerer, und den Vorgesetzten braucht man wohl zuletzt an Montecenis bekanntes Wort zu erinnern: „Nicht fassen, sondern kämpfen.“

„Zum Kriegsführen braucht man Geld, Geld und nochmals Geld.“

Im Auftrage des Vereins zur Verbreitung konservativer Zeitschriften: Der Vorsteher, v. Koller-Cammern.

Ein nationalliberaler Parteitag für Südböhmen-Deutschland soll demnächst in Frankfurt a. M. abgehalten werden.

Unstaud.

Aus Leipzig meldet man der „Post-Ztg.“, daß die dortselbst studirenden Exzellen die Nachricht erhalten haben, daß

ihre Eingekung bedürftig. Briefe aus Serbien melden von einer großen Bewegung auf der Balkanhalbinsel.

Die von der provisorischen Regierung in Sofia nach der „Abhandlung“ des Fürsten Alexander erlassene Proklamtion hat folgenden Wortlaut:

„Der Herr Alexander von Battenberg hat für alle Zeiten auf alle Thron von Bulgarien verzichtet und seine Abkündigung in aller Form unterzeichnet, da er überzeugt ist, daß keine Regierung für das bulgarische Volk verhängnißvoll sein würde. In Anbetracht dieser unangenehmen Ereignisse ist eine provisorische Regierung gebildet worden, welche die Verwaltung des Landes weiter führen wird, bis eine große Nationalversammlung eine Entscheidung treffen wird. Die provisorische Regierung erklärt, daß Leben, Eigentum und Ehre sowohl der bulgarischen Bürger wie der Fremden voll geschützt sind, und sie liegt bei dem Vertrauen, daß die bulgarischen Bürger ohne Unterschied der Religion, Nationalität oder politischen Partei gemeinsam handeln werden. Ruhe und Ordnung im Innern werden zu erhalten. Das bulgarische Volk mag versichert sein, daß der große Gar von Rußland, der Beschützer Bulgariens, das Land nicht ohne seinen mächtigen Schutz lassen wird. Lange lebe das bulgarische Volk!“

Salle, den 25. August.

Die Beileidigung der im September bevorstehenden Gartenbau-Ausstellung in Freyberg's Garten ist eine so lebhaft, daß trotz der großen Räume mit deren Vertheilung sehr sparum umgegangen werden muß. Einen besonderen Reiz wird die Ausstellung dadurch erhalten, daß die Deutsche Edition-Vereinsausstellung in Berlin, welcher ebenfalls die Ausstellung der landwirtschaftlichen deutschen Ausstellung entgegen ist, die Ausstellung elektrisch beleuchten wird. Die Ausstellung wird deshalb auch abends geöffnet sein. Das Farbenspiel der Blumen, Leuchtbeete etc. ist bei elektrischer Beleuchtung beinahe ein anderes als am Tage. Die Eröffnung der Ausstellung erfolgt am 4. der Schlus am 8. Sept.

Der Vorstand der Knappschützervereinigung in Halle tritt am 6. Sept. im Gaißhaus Schützenhaus zu Halle zu einer Sitzung zusammen, um über Gesandtschaften etc. zu beraten.

Der Vorstand des Deutschen Braunkohlenindustrie-Vereins ist mit dem Siege in unserer Stadt, hat aufgrund amtlicher Mittheilungen bezug mit Unterfertigung der folgenden Beschlüsse: Ein Verzeichniß sämtlicher Braunkohlengruben, Braunkohlengruben, Kuppeln, Schächte, etc. in der Provinz Sachsen und Braunkohlengruben, Kuppeln, Schächte, etc. in der Provinz Pommern, die 3. 518 Braunkohlengruben, 83 Kuppeln, 51 Braunkohlengruben, 48 Schmelzeien und 17 Mineralabfällwerke im Bereiche sind, welche sich geographisch wie folgt vertheilen: A. Königreich Preußen: I. Braunkohlengruben: Rheinprovinz 27, Hessen-Nassau 43, Schließen 35, Baden 6, Hannover 2, Bayern 139, Sachsen an der Elbe 167 in Regierungsbezirk Merseburg, und Brandenburg 83. II. Braunkohlengruben, Kuppeln, Schächte 65. III. Braunkohlengruben, Kuppeln, Schächte 3. IV. Schmelzeien: Sachsen 47. V. Mineralabfällwerke: Sachsen bezug der Regierungsbezirk Merseburg 16. B. Königreich Sachsen: Braunkohlengruben 120, Kuppeln 3, Braunkohlengruben 10, Braunkohlengruben 1, Mineralabfällwerke 1. D. Herzogthum Sachsen-Altenburg: Braunkohlengruben 54, Kuppeln 11, Braunkohlengruben 13, Kuppeln 2, Braunkohlengruben 1. E. Herzogthum Anhalt: Braunkohlengruben 13, Kuppeln 2, Braunkohlengruben 1. F. Herzogthum Braunschweig: Braunkohlengruben 7.

Am „Prinz Karl“ wird am Sonnabend und Sonntag sich eine ganz eigentümliche Mithelgesellschaft in zwei Konzerten einfinden, eine in der Stadt, eine in der Vorstadt. Natürlich wird man bei diesen Konzerten den Reiz nicht in der familiären Wiederholung der vorgetragenen Stücke, sondern mehr in dem originellen Spiel und der Art der Vertheilung der Instrumente seitens der Afrkaner finden müssen. Interessanter als die Wiederholung unserer Opernmeisterwerke ist der Vortrag eines einzigen, eines in der Art, wie es eine große Zahl von indonesischen Stummrednern, des Schachtelreises des „Nachb.“ Einige der Leute haben die Anfangsgründe unserer Musik schon als Mitglieder ägyptischer Musikfeste kennen gelernt. Unsere modernen Melodien hat ihnen Musikdirektor Caro in Berlin einstudirt, der ihnen ein sehr gutes Zeugnis ausstellt. In Dresden haben die Schwärze Musikler fünfzig bis sechzig großen Bestand bei dem auch von der „Reinigungs“-bedeutendste Mitarbeiter mitgewirkt und auch sonst haben sie dort unter großem Zulauf konzertirt.

In dem anhaltischen Orte Görzig wurde ein 10jähriger Knabe aus Halle aufgegriffen u. der hiesigen Polizeiverwaltung überliefert.

Universitäts-Nachrichten.

Berlin, 25. Aug. Professor Eduard Zeller feiert heute das 50jährige Doktor-Jubiläum. In seiner Vertheilung hat der berühmte Doktor eine Substanz, welche ihm aus Anlaß dieses Gedächtnistages von der geachteten, berühmten Studentenschaft dargebracht werden sollte, mit Rücksicht auf sein „hohes Alter“ abgelenkt. Trotz seiner 72 Jahre erweist sich gerade Prof. Zeller einer fast jugendlichen Lebendigkeit, die in unermüdlicher Arbeit und fruchtbarer Thätigkeit zum Ausdruck gelangt. Seit 1872 gehört Zeller der Berliner Universität an, die ihm sechs Jahre später im Ehrenworte des Rectors übertrug. Vier ist sein Buch über David Friedrich Strauß entstanden, namentlich aber seine vierbändige „Geschichte der deutschen Philologie seit Leibniz.“ Die Berliner Akademie der Wissenschaften wählte ihn bald nach seiner Ueberlieferung am 9. Dezember 1872 zum ordentlichen Mitgliede. Kürzlich ist der Jubilar bei dem großen heilwörderigen Feste im Jubiläum aller deutschen Universitäten mit einer dem eulamen Rede hervorgetreten.

Wissenschaftl. Anst. Literatur.

Salomon Strauß (geb. 1817) Goethe-Bibliothek wird vom 25. bis 30. October d. J. hier für Reduktion der Erben der Witt v. Franke in Leipzig öffentlich veräußert. Das Verzeichniß (ca. 3300 Nummern) wurde so überhand. Eine so reiche Goethe-Sammlung ist kaum jemals vorher unter dem Hammer gekommen. Es wäre sehr zu wünschen gewesen, daß sie zusammengekauft und in eine öffentliche Bibliothek übergeben, z. B. in Weimar, als Ganzes hätte erworben werden können.

Gesellschafts-Verhandlungen.

Halle, 25. Aug. In getriger Sitzung der zweiten (Serien-) Strafkammer wurde u. a. folgende Urtheilung in der Verurtheilung des Angeklagten verhandelt. Der selbige Beschuldigte in hiesigen Angeklagten, An. Weber, ist ein 27jähriger Mann, der von hiesigen Schöffengericht wegen öffentlicher Beleidigung dreier Mitglieder des hiesigen Kellnervereins, der Kellner J. G. Grote und Vollbach, zu 20 M. Geldstrafe oder 4 Tagen Haft verurtheilt, den Beleidigten auch Publikationsbegehren geantwortet worden. Wegen dieses Erkenntniß hatte der Beilagte Berufung eingelegt unter der Begründung, daß er die in einem von ihm





Nächste Ziehung am 28. September cr.

## III. Lotterie Baden-Baden.

Hauptgewinne i. B. M. 50,000, 20,000, 15,000, 10,000,  
2 mal 5000, 3000, 2 mal 2000, 6 mal 1000 u. s. w. Kaufloose zur  
zweiten Ziehung am 28. September à 4 M 20 ð, sowie Vollloose,  
giltig für alle Ziehungen, à 6 M 30 ð sind noch zu haben durch  
jedem Lotteriedeckel, sowie bei der  
General-Agentur Jooss & Ströbel,  
Baden-Baden und Seilbrunn a. D.



Hierdurch gestatte mir ergebenst anzuzeigen, dass ich am hiesigen Platze, **Grosse Steinstrasse 24**, ein

## Fahr- und Reit-Institut

errichtet habe und empfehle meine  
**Eleganten Landauer, Coupées, halbverdeckten und offenen Kutschwagen**  
bei Festlichkeiten sowohl, als auch zu Spazierfahrten und Reisetouren, sowie meine  
**Firm gerittenen, frommen Reispferde**  
bei Versicherung coulantester Bedienung zur gefälligen Benützung.  
Gestützt auf Empfehlung hoher Offiziere und langjähriger Erfahrung empfehle ich mich zugleich zur **Annahme von Pferden zum Aus- und Zureiten und Fahren**, sowie meine **gesunden Stallungen zur Aufnahme von Pensionspferden**.  
Hochachtungsvoll  
**Hugo von Grumbkow,**  
Grosse Steinstrasse 24.

## Pulver-Offerte für Wiederverkäufer.

Das von den Herren Cramer & Buchholz in Rönningh und Rübelaud gelieferte  
**Jagdpulver**  
ist allseitig anerkannt das beste Fabrikat (s. Jagd-Zeitung). Diervon gebe ich in  
 $\frac{1}{8}$  und  $\frac{1}{4}$  Ctr.-Kisten, in  $\frac{1}{5}$  Pfund-Päckchen oder lose verpackt zum „Fabrikpreise“ ab.  
**Gustav Moritz,** neben dem Haupt-Postamt.  
Salle a/S.

An- und Abrollen von Fracht- und Eitgütern,  
Verfrachtungen nach allen Richtungen,  
Uebernahme von Gütern zum Lagern auf trockenen Männen  
bei billiger Preisberechnung.  
**Louis Sachs, Spedition-Geschäft,**  
Grosse Ulrichstrasse 24.



## Locomobilen und Dampfdruckmaschinen.

Nächst unten großen, 9 bis 10 Pferdekraft starken Locomobilen und Dampfdruckmaschinen fertigen wir jetzt auch solche Locomobilen und Dampfdruckmaschinen à 2½-4 Pferdekraft für kleine Wirtschaften. Dieselben haben doppelte oder einfache Hebung. Die besten Zeugnisse über die im vorigen Jahre gelieferten derartigen Maschinen liegen zur Verfügung. Billige, den Zeitverhältnissen entsprechende Preise selbstverständlich.  
**F. Zimmermann & Co., Halle (Saale).**

## FRAY-BENTOS OCHSENZUNGEN

IN BLECHDOSEN  
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Engros-Lager bei den Correspondenten der Liebig Company.  
Zu haben in den besseren Colonial- und Delicatessenwarenen-Handlungen.

## Kohlberg & Weber,

23. Königstrasse 23.  
Ungarische Wagoner,  
feinste Qualität in jedem Gewicht,  
fortwährend größte Auswahl zu  
billigsten Preisen.

Der Reisende **Georg Resch** ist nicht mehr für mein Geschäft thätig und ist nicht bezeugt, Weder für mich einzustehen.  
**F. Lindenheim,**  
Vertreter der Nähmaschinenfabrik **Frister & Kossmann,**  
Aktien-Gesellschaft zu Berlin.

## Unterricht

im Sand- und Maschinennähen, sowie Aufschieben sämtlicher  
Wäschegegenstände ertheilt jungen Damen  
**Fran Louise Prosniewsky, Parkstrasse 6, III.**  
Seine Empfehlungen stehen mir zur Seite.



## Extra-Return-Billets nach Berlin

zu bedeutend ermäßigten Preisen.  
Zur Feierleistung des Gedächtnisses der Jubiläumskunst-  
Ausstellung in Berlin werden am 28. August, 11. und  
25. September zu allen fahrplanmäßigen Zügen  
**Extra-Return-Billets nach Berlin**  
zu folgenden ermäßigten Preisen ausgeben:  
II. Kl. III. Kl.  
ab Corbeha . . . . 13.7 M. 9.9 M.  
„ Ammendorf . . . . 12.4 „ 9.0 „  
„ Halle . . . . 11.9 „ 8.7 „  
Die Billets sind 8 Tage gültig zur Rückfahrt mit allen fahrplan-  
mäßigen Zügen.  
Auf jedes Billet 25 Kr. Freigepäd. Kinder unter 10 Jahren werden  
zum halben Fahrpreis befördert.  
Vor Antritt der Rückfahrt sind die Billets am Schalter in Berlin ab-  
stempeln zu lassen.  
Erlaut. im Juli 1886. **Königliche Eisenbahn-Direction.**

## Prinz Carl.

Sonabend und Sonntag den 28. und 29. August  
**3 grosse Extra-Concerte**  
der **Sudanesischen Original-Neger-Militair-Compelle des Mahdi,**  
aus 14 Nationen bestehend, die sich aus 20 Stämmen rekrutieren:  
1. Nam-Niam, ehemaliger Kammerdiener, 2. Dinto, 3. Barber, 4. Bagabro,  
5. Tafelaw, 6. Giebelaw, 7. Forow, 8. Schilki, 9. Giengani, 10. Zafrawi.  
Die Compelle concertirt v. 20 U. bis 20. August im **Vereins-Theater** in  
Berlin und hatte die hohe Ehre, sich am 22. August vor Ihren  
Majestäten dem König und der Königin von Sachsen und allen hohen  
Beisitzern zu produciren.

## Restaurant Kaiserhof,

Bernburgerstrasse 21.  
Donnerstag den 26. August cr. Abends von ½ 8 Uhr ab  
**Grosses Garten-Concert**  
mit **italienischer Nacht**  
bei freiem Entree.  
Gleichzeitig bringe meine gut asphaltirte Kegelbahn mit freundlichem  
Kegelzimmer in Erinnerung.  
**Schulz.**

## Freyberg's Garten.

Mittwoch den 25. August  
**Großes Extra-Abend-Concert**  
(Militärmusik)  
ausgeführt von der beliebten **Stadt-Kapelle** aus Drechna unter persönlicher  
Leitung des Musikdirectors Herrn **Lux**, früher Musikdirector der Kapelle des  
3. Bat. Magdeh. Inf.-Regt. Nr. 36 zu Halle a/S.  
Gewähltes Programm. Anfang 8 Uhr. Entree 25 Pfa.  
Um zahlreichen Besuch bitten  
**P. Jahn. A. Lux.**

## Handwerker-Meister-Verein.

Freitag den 27. August  
**VII. Abonnement-Concert**  
im „Hofjäger“.  
Abonnement-Karten sind an der Kasse vorzulegen.  
Anfang 7½ Uhr. Der Vorstand.

## Franziskanerhalle.

Von heute ab täglich: **Rebhuhn,** ¼ Markt 1,25,  
½ Markt 0,75.  
**C. Ermes.**

## Kinder -Festen!

billigste  
Prämien und Gewinne,  
Verloosungs-Gegenstände  
u. s. w.  
Abschluss-Vögel,  
Abschluss-Sterne,  
Ball-Figuren etc.  
**J. F. Junker,**  
Halle a/S.,  
Gr. Ulrichstrasse 43.

## Die Obstbaumschule

von **Ernst Lüttich**  
in Obererlitz am Tannus  
empfiehlt in großer Auswahl prächtige  
entwurzelte Obst- u. Hochstämme  
und Zwergobstbäume in allen For-  
men. Verzeichnisse erste Preise in  
Frankfurt a/M. 1884 und Berlin 1885  
katalog gratis und franco.

## Für Gastwirthe.

Ein größeres Musikwerk. Concerts  
und Ballmusik taufend spielend, ist  
preisw. zu verkaufen event. auch zu  
vermieten. Offerten u. B. N. 1886  
Invaliddendank Leipzig.

Unterricht in häuslichen Nähen  
weiblicher Handarbeit wird jungen  
Tännen und Kindern gegen mäßiges  
Sonntag ertheilt.  
Obere Leipzigerstrasse 82, II. Etage,  
Gungana Kurze Gasse.  
Dortselbst können sich junge Damen im  
Nachmittag vollständig ausbilden.  
Als Klavierzimmer empfiehlt sich  
**B. Döll, Am Kirchthor 22, S. r.**  
Ein junger Mann mit schöner Hand-  
schrift sucht für einige Abende der Woche  
schriftliche Beschäftigung. Off. sub  
F. 1300 an die Exp. d. Bl. erbeten.

## 43.

Strassen-Schreibmaschinen  
neuerer Constructionen  
liefert  
billigst  
**J. F. Junker,**  
Grosse Ulrichstrasse 43.

## Rabeninsel.

Unter Tanzstunden-Kränzchen findet  
Freitag den 27. d. M. statt. Dies  
meinen Schülern und Schülerinnen zur  
Nachricht. Anfang 8 Uhr Abends.  
**A. Fröbe.**  
NB. Werthe Eltern lade hiermit noch  
mals erachtet ein.

## Tanzunterricht

ertheilt zu jeder Tages- und Abendzeit  
gegen billiges Honorar  
**A. Fröbe, St. Braubausgasse 4.**  
NB. Ertheile auch einzelne Länze.  
Ladentunnen, bestehend in: 1  
Schranz, Sabentische, Regale, Glas-  
tafeln, Glasplatten etc. sind sofort zu  
verkaufen Leipzigerstrasse 103,  
Leipzig.

## Dr. A. Francke,

pract. Zahn-Arzt.  
Grosse Ulrichstrasse 53. I.

## Zum Aufbrennen

von Kronleuchtern, Ampeln, Gas-  
bierarmen u. s. w. empfiehlt sich  
**C. Jache, Coblenzstrasse 17.**  
Meinen geehrten Kunden und Publicum  
die ergebene Anzeige, daß ich jetzt  
St. Braubausgasse 16 wohne.  
**Frau Scherf, Gebamme.**  
Wer ertheilt Unterricht im  
militärischen Croquieren?  
Bel. Adressen mit Preisangabe unter  
D. 1208 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Siedruck erlaube ich mir den ge-  
ehrten Damen von Halle die ergebene  
Anzeige zu machen, daß ich mich mit  
heutigen Tage als Friseur hier nieder-  
setze und halte mich bei Bedarf bestens  
empfehlen. Ich werde stets bemüht  
sein, meine werthen Kunden zufrieden  
zu stellen und zeichne  
Hochachtungsvoll  
**Elise Beeck,**  
Halle a/S., Brüderstr. 10.

## Victoria-Theater

Donnerstag den 26. August  
**Eine Nacht in Venedig.**  
Große Aulastimmung-Operette in 3 Acten  
von Job. Strauß.

## A. Müller's Restaurant,

Töpferplan 4.  
Heute Donnerstag Abend **Lieder-  
fest (Sänger-Club)**, verbunden mit  
italienischer Nacht, wozu erucht  
einladet  
**A. Müller.**

## Heute Donnerstag

großes  
**Schlachtfest.**  
Fein Weißbrot, Abends die Markt-  
suppe. Wozu freundlich einladet  
**Restaurant Richard Zimmas,**  
Thorstrasse 11.

## Orden der Kreuzbrüder.

103 Stammzahl 103.  
Donnerstag den 26. August  
Abends 8½ Uhr  
Vereinsabend  
mit Damen vom  
Burgvogel Edel  
(Noltenhal).  
Bitte recht zahl-  
reich zu  
erzienen.  
Der Ordensmeister.

## Artillerie.

Wegen des am 5. September statt-  
findenden Sommerfestes findet die  
Monatsversammlung  
**Sonabend den 28. August**  
Abends 8 Uhr im Rosenhof statt.  
Der Vorstand.

## Dragoner!

Sämtliche ehemaligen Dra-  
goner von Halle a/S. und Umgebung  
werden zu einer Verammlung beauf-  
tragt, eine „Provinzial-Dra-  
goner-Verein“ auf Sonabend den  
28. d. M. Abends 8½ Uhr im Restau-  
rant „zum Großen Kränzer“ in  
Leipzigerstrasse 7, hiermit freundlich  
eingeladen. Der prov. Vorstand.

Donnerstag 8 Uhr Abends Sitzung  
im Restaurant zum Feldschützen  
(Eingang Kuhaffe).  
**Zurberverein „Friesen“**  
Sonabend u. Mittwoch  
Abends von 8 Uhr ab  
zum **Paradies-Garten**  
(Rathshaus).  
Der Vorstand.

## Turnverein „Guts Muths.“

Donnerstag Abends  
8 Uhr Turnübung in  
der Turnhalle des hies.  
Gymnasiums (Sophien-  
straße).  
Der Vorstand.

## Die Volkstliche

befindet sich **Braunswarte 16.** Das  
Lösen von Karten für den folgenden  
Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine  
ausreichende Portionzahl stets vor-  
rätig lie wird. Anweisungen auf  
grosse Portionen à 25 ð, auf halbe à 13 ð,  
welche an beliebigen Tagen verwendet  
werden können, sind nur bei Herrn  
**Walters**, Gr. Ulrichstr. 24, zu haben.  
Die Verwaltung der Volkstliche